

*Hakenkreuz über Lippe, Ein Rückblick*, Detmold 1983 (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes NRW, Reihe D, Heft 16). 160 S. mit 42 Abb., brosch. 9,— DM.

Da diese Ausstellung die erste ihrer Art ist, betrachtet man die Exponate ohne Ausnahme mit größtem Interesse. Alle Bereiche werden eindrücklich dargestellt. Der Abschnitt „Kirchenkampf“ enthält einige treffende Schriftstücke. Nachdem Karl Schreck unter dem Titel „Aus dem Kampf der Bekennenden Kirche in Lippe 1933–1945“ (1969) eine kurze Darstellung gegeben hat, wird durch den Katalog eine eingehende Gesamtdarstellung wieder dringlich gemacht.

Wilhelm H. Neuser

*Jost Klammer, Der Perner von Arfeld* (Manuskript), Dortmund 1983.

Der originelle Titel verspricht die Pfarrergeschichte des Wittgensteiner Ortes Arfeld. Der Verfasser verwendet einen erzählenden Stil, um die ältesten Urkunden aus den Jahren 800 und 815 zu erklären. Dadurch werden diese Dokumente jedermann verständlich, ohne daß der historische Rahmen verlassen wird. Im zweiten Kapitel über die Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts wird der volkstümliche Stil leider nicht durchgehalten; es ist vergleichsweise trocken geschrieben. Je mehr sich die Geschichte der Gegenwart nähert, nehmen die lebendigen Berichte wieder zu. Es ist dem Verfasser zu danken, daß er zeitgenössische Berichte bietet (Pfarrer A. Heller) oder den Pfarrer W. Heynen veranlaßt, seine Erinnerungen an seinen Vorgänger W. Dickel niederzuschreiben. Der Titel deckt das Werk nicht ab. Einige Kapitel bringen keine Pfarrergeschichte, wie z. B. „Ritter Gerlach von Arfeld“ (IV.), „Leben des Charles Hector Marquis St. George de Marsay . . .“ (VIII.), „. . . J. Chr. Edelmann“ (IX.), „Klauser Chronik“ (XII.). Der Titel müßte eigentlich lauten „Die Perner von Arfeld und ihre Gemeinde“.

Die Schilderung der Schicksale der Pfarrer und Gemeindeglieder in Arfeld ist eindrücklich. Nach Möglichkeit läßt der Verfasser die Quellen sprechen. Man vermißt eine Würdigung des Umschwungs, den die Reformation für das Pfarramt und das Leben seiner Inhaber bedeutete. Gelegentlich verfällt der Verfasser in eine schulmeisterliche Belehrung aufgrund der Geschichte, die der Sache nicht angemessen ist: die Erörterung der obrigkeitlichen Eingriffe in die Kirche (S. 25 f.), die Gegenüberstellung der „Hudefreiheit und Redefreiheit“ der Pfarrer (S. 83) – nur erstere betrifft Arfeld – und andere Themen. Liest man den gedruckten Bericht des Superintendenten auf der Wittgensteiner Kreissynode 1933, so zeigt sich, daß der „völkische Aufbruch“ im Sommer 1933 noch allgemein begrüßt wurde.

Soweit der Rezensent es nachprüfen konnte, referiert das Buch zuverlässig. Sein letzter Teil bildet eine detaillierte Beschreibung des Kirchengebäudes, eine Sammlung von Hausinschriften, eine Aufzählung der Pfarreinkünfte u. a. m. Der Leser legt das Buch belehrt und bereichert aus der Hand.

Wilhelm H. Neuser